

Vom liberalen Standpunkte aus sind die meisten der vorgeschlagenen Steuern zweifellos an sich schlecht. Die Last der indirekten Belastung soll gewaltig vermehrt werden, und zwar soll sie zumeist auf Artikel der Verbrauchsmittel, während andererseits die enorme Belastung der unentbehrlichen Lebensmittel ruhig fortbestehen bleibt. Die Gefahr einer Verringerung des Konsums und damit einer Beeinträchtigung lebenskräftiger Industrien ist damit ohne weiteres gegeben. Wir denken dabei namentlich an das Bier, das jetzt bereits eine Abwärtsbewegung im deutschen Konium anzutreten beginnt. Wir können uns nicht recht vorstellen, daß es — von allen sonstigen Erwägungen ganz abgesehen — möglich sein sollte, hier 100 Mill. Mark für den deutschen Reichschatz mehr als bisher herauszuschlagen. Dem Spiritushandelsmonopol wird derselbe Einwand begegnen: ob sich das Reich nicht einem Risiko aussetzt, daß es bei einer demgemessenen Erhöhung und Vereinfachung der Brauwasser-Verbrauchsabgabe unter Vereinfachung der unrentablen Malzbottich- und Brennsteuer und der Kontingenzvorteile („Liebesgaben“) leicht vermeiden könnte.

Die auf dem Gebiete der Industrie, des Handels und Verkehrs liegenden Steuern sollten für alle Liberalen an undiskutabelsten sein. Die Gas- und Elektrizitätssteuer ist in ihrer Verwerflichkeit genügend darzulegen. Die Inkeraten- und fast noch mehr die Plakatensteuer sind Mutterbeispiele der Steuern, wie sie nicht sein sollten. Sie sind gemacht ohne jede Kenntnis des praktischen Lebens. Die erstere würde trotz der wunderlichen Staffellung zu „günstigen“ der Zeitungen mit geringem Abnehmerstand die kleinen Blätter in der Provinz zumeist vernichtend treffen und im übrigen die trübseligste Ungerechtigkeit bringen, dem Volke seine tägliche geistige Nahrung verteilen, also kulturwidrig wirken. Die Plakatensteuer würde einer unentbehrlichen Großstadt, Industrie, dem Kleinhändler, einen üblichen Zubehören und einen Vorkurs von Prozessen, eine Unannehmung von Verwaltungsstellen verursachen.

Die von den verbundenen Regierungen geplanten starken Liebesgaben für die Einzelstaaten und die Bindung der Matrifalabgaben sind durchaus bedenkliche Vorschläge. Hiergegen sollte von den Liberalen mit aller Energie Stellung genommen werden. Die beabsichtigte Aufhebung der Fahrkartensteuer und die Herabsetzung des Ortsportos für Postkarten dürften als „Kompensationen“ nicht gerechnet werden. Von der Nachsteuer sollte die mehr fönisch anmutende nachträgliche „Wohlfahrter“ abgelöst und die Höhe dafür ein wenig höher geffissen werden. Mit allem Nachdruck aber sollte die Reichsvermögenssteuer gefordert werden trotz aller Einwendungen des Reichsfinanzamts der Einzelstaaten. Wenn alles „Opfer“ bringen soll, so macht es einen verzeihlichen Eindruck, wenn die Einzelstaaten sich ihren Reichsverpflichtungen dauernd entziehen wollen.

Den Sieg der nordamerikanischen Republikaner

Bei der Präsidentenwahl am Dienstag meldeten wir bereits gestern. Danach ist Taft mit großer Mehrheit gewählt, die jedoch hinter der Mehrheit Roosevelt's im Jahre 1904 zurücksteht.

Von Einzelheiten interessieren besonders die Nachrichten aus dem Staat New York, wo in allen Landesteilen eine starke Stimmgabe erfolgte. Schon die ersten Wahlergebnisse aus den Landdistrikten von New York gaben Taft einen erheblichen Vorsprung vor Bryan. Taft erhielt in diesen Bezirken eine größere Stimmenzahl als Roosevelt im Jahre 1904. Der republikanische Gouverneur von New York, Hughes, wurde wiedergewählt. Auch der Kongreß wird nach den Neuwahlen eine noch stärkere republikanische Mehrheit aufweisen als bisher.

Nach den letzten Feststellungen, die bis Mittwoch 8 Uhr morgens reichen, sind für Taft 298 Electoralstimmen abgegeben; 13 sind noch zweifelhaft. Nach den bisherigen Schätzungen ist die Wahl Taft's mit 1091000 Stimmen erfolgt. Präsident Roosevelt überlebte Taft ein herliches Glückwunschtelegramm. Taft dankte hierfür und betonte, diese Wahl bedeute einen Triumph für die Geschäftsführung Roosevelts. Die Südstaaten haben geschlossen für Bryan gestimmt.

Der neue Präsident Taft steht im Alter von 51 Jahren, er wurde 1857 in Cincinnati geboren. Sein Vater, Alphonso Taft, bestimmte den aufgeweckten Knaben zu derselben Laufbahn, die er als Jurist und Politiker mit Erfolg eingeschlagen hatte. Alphonso Taft war erst ein angesehener Rechtsanwalt, dann brachte er es bis zum Amt des Kriegsfeldmarschalls unter Präsident Grant und war auch eine Zeitlang Gesandter in England und Österreich. Der junge William Howard Taft absolvierte mit Auszeichnung Schule und Universität, trat dann ins Rechtsbureau seines Vaters ein und arbeitete nebenher auch als Ge-

richtsberichterhalter für Zeitungen. Bald erkannte der junge Taft eine Spalte der politischen Laufleiter nach der andern. Kaum 29 Jahre alt, fungierte er bereits als Richter am obersten Gerichtshof in Cincinnati. 1890 wurde Taft durch Präsident Harrison zum Generalanwalt der Vereinigten Staaten ernannt, mit 32 Jahren erhielt er das Amt eines Richters am Appellationsgericht der Union für die Staaten Ohio, Michigan, Kentucky und Tennessee. Schon damals mußte Taft mehrfach gegen Übergriffe des fokalierten Großkapitals einschreiten. In der Ara des Imperialismus, nach dem Sieg über Spanien, wurde Taft von McKinley nach den Philippinen als Gouverneur gesandt, und in dieser Stellung hat Taft, der nur unwiderrüchlich in die Kolonie gegangen sein soll, ein großes Geschick und ein tüchtiges Verwaltungstalent bekundet. Der Kriegszustand auf den Inseln hörte auf, die Philippinen genöthigten sich, da sie nicht mehr soldatisch barisch regiert wurden, nach und nach an die Wohlthaten. Trotz dieser guten Resultate als Verwaltungsbeamter folgte Taft doch dem Rufe Roosevelts, um als Kriegssekretär in dessen Kabinett einzutreten. Auch in diesem Amt zeigte Taft hervorragende administrative Eigenschaften, er gab es Anfang Juli d. J. ab, um in die Wahlkampagne eintreten zu können. Als Präsident wird Taft vom nächsten Jahre ab die amerikanische Politik nach den Rooseveltschen Grundsätzen, bezüglich der Orientfrage geleitet, mit der Vorste zu verhandeln, wenn die Bahngesellschaft zustimme, oder auch mit der Gesellschaft, falls die Worte einverstanden sei. Demnach ist eine gewisse Nachgiebigkeit Bulgariens unentbehrlich. Vor einigen Tagen noch hatte die bulgarische Regierung den Vertreter der Orientbahn in Sofia unter Hinweis auf die seitens der Regierung durchgeführte „unwiderrüchliche Erpropriation der österröischen Bahntrecken“ schriftlich angefordert, direkte Abgrenzungsverhandlungen mit der bulgarischen Regierung zu beginnen, die bisher von der Regierung angefertigten früheren Orientbahnbeurteilungen sofort zu entlassen und zu unverzüglichen Nennung ihrer Dienstwohnungen zu veranlassen. Dienstag nachmittag überreichten die Vertreter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zur Wahrung der Interessen der Orientbahn der bulgarischen Regierung ein Schreiben, in dem unter Hinweis darauf, daß es die Erpropriation einer Bahnlinie nicht gebe, erklärt wird, die Entlassung der genannten Beamten und die Nennung der Dienstwohnungen sei während des gegenwärtigen Studiums der Angelegenheit undurchführbar und die Aufnahme von Verhandlungen nicht selber möglich, als die die bulgarische Regierung mit der Zielsetzung als Eigentümer sich auseinandersetzt habe. — Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Saloniki meldet, traf infolge der Entlassung der bulgarischen Referenten aus Konstantinopel die Wessing ein, von der Enderfassung weiterer Referenzen und Notizen abzusehen. Wegen der bereits eingezogenen Referenzen seien Befehle abzumachen. — Die serbische Regierung weigert ab. Der Freispreßer von Semendria ist positioniert worden, weil er am Sonntag Kundgebungen gegen die bulgarisch-serbische Konfliktangelegenheit nicht verbietet hat.

Politische Uebersicht.

Indien Die bulgarischen Verhandlungen scheinen einen guten Fortgang zu nehmen. In der zweiten Sitzung der türkischen und bulgarischen Delegierten, an der auch die Direktoren der Orientbahn, Groß und Müller, teilnahmen, erklärte der bulgarische Handelsminister Vassilow, bezüglich der Orientbahnfrage sei er bereit, mit der Porte zu verhandeln, wenn die Bahngesellschaft zustimme, oder auch mit der Gesellschaft, falls die Worte einverstanden sei. Demnach ist eine gewisse Nachgiebigkeit Bulgariens unentbehrlich. Vor einigen Tagen noch hatte die bulgarische Regierung den Vertreter der Orientbahn in Sofia unter Hinweis auf die seitens der Regierung durchgeführte „unwiderrüchliche Erpropriation der österröischen Bahntrecken“ schriftlich angefordert, direkte Abgrenzungsverhandlungen mit der bulgarischen Regierung zu beginnen, die bisher von der Regierung angefertigten früheren Orientbahnbeurteilungen sofort zu entlassen und zu unverzüglichen Nennung ihrer Dienstwohnungen zu veranlassen. Dienstag nachmittag überreichten die Vertreter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zur Wahrung der Interessen der Orientbahn der bulgarischen Regierung ein Schreiben, in dem unter Hinweis darauf, daß es die Erpropriation einer Bahnlinie nicht gebe, erklärt wird, die Entlassung der genannten Beamten und die Nennung der Dienstwohnungen sei während des gegenwärtigen Studiums der Angelegenheit undurchführbar und die Aufnahme von Verhandlungen nicht selber möglich, als die die bulgarische Regierung mit der Zielsetzung als Eigentümer sich auseinandersetzt habe. — Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Saloniki meldet, traf infolge der Entlassung der bulgarischen Referenten aus Konstantinopel die Wessing ein, von der Enderfassung weiterer Referenzen und Notizen abzusehen. Wegen der bereits eingezogenen Referenzen seien Befehle abzumachen. — Die serbische Regierung weigert ab. Der Freispreßer von Semendria ist positioniert worden, weil er am Sonntag Kundgebungen gegen die bulgarisch-serbische Konfliktangelegenheit nicht verbietet hat.

Italien Der Papst empfing am Dienstag den russischen Gesandten Sazonow, der ein Handschreiben des Kaisers Nikolaus überreichte, welches die Glückwünsche des Kaisers zum Jubiläum des Papstes ausdrückte.

Frankreich Der Zwischenfall von Casablanca ist in ein neues Stadium getreten. Fürst u. Wilton und Postdokter Cambon hatten dieser Tage eine eingehende Unterredung, und so viel ist sicher, daß Deutschland nunmehr zunächst Genugthuung verlangt von der Justifizierung des Konsulatsretärs Jui. Verschiedene Pariser Blätter befaßigten sich am Mittwoch sehr eingehend mit dem Zwischenfall von Casablanca und kritisierten scharf den russischen Standpunkt, wonach vor einer schiedsgerichtlichen Entscheidung über die Rechtsfrage Frankreich für die gegen den deutschen Konsulatsbeamten verübte Gewalt das Bedauern ausprechen, während die deutsche Regierung ihrem Konsul in Casablanca einen Tadel erteilen soll. Besonders scharf äußert sich der „Figaro“. — Die französische Deputiertenkammer verhandelte am Mittwoch vormittag über die Todesstrafe. Wie im Senat, so fordert unter Berufung auf der äußersten Linken ihre Abschaffung, während Berry (konservativ) im Interesse der Sicherheit der Gesellschaft für ihre Beibehaltung eintritt.

Rußland Ein der Regierung genehmes Arbeitsprogramm für die Duma hat Stolypin dem Dumapräsidenten überhandt. Die Regierung betont insbesondere die Wichtigkeit der Regierung der Bestimmungen für die Gemeindevorstände, des Gesetzes für die Semtimenwohlen und des Gesetzes über die Katastergerichtsbarkeit. Das Gesetz über die Agrarreform ist in dem Programm nicht erwähnt. — Die hat ja auch Zeit!

Perthen Aber die Lage in Perthen erklärte am Dienstag im englischen Unterhaus in Beantwortung von Anfragen Staatssekretär des Äußern, Sir Edward Grey, daß die russische Regierung in diesem aufständigen Zuzammengange mit der englischen Regierung gehandelt habe, indem sie dem Schah den Rat erteilte, das Parlament einzuberufen. Der britische und der russische Vertreter in Teheran hätten zu diesem Zweck am 14. Oktober ihre gleichlautenden Vorstellungen wiederholt.

China Dem Dalai-Lama von Tibet wurde in einem Brief des Kaisers von China eine Auszeichnung verliehen und ihm ein Jahresgehalt von 1000 Taels zu-

gesprochen. Zugleich befehlt das Chitt dem Dalai-Lama nach Tibet zurückzuziehen und macht ihm Gehorsam gegen den chinesischen Thron zur Pflicht.

Deutschland.

Berlin, 5. Nov. Der Kaiser ist gestern nachmittag auf der Eisenbahnstation Siebenbrunn-Leopoldsdorf eingetroffen. Der Monarch wurde dort von Erzherzog Franz Ferdinand begrüßt. Trotz des plötzlich eingetretenen kalten und nebligen Wetters war die Bewölkung aller Orte, durch die der Kaiser fuhr, unterwegs. Die Station Siebenbrunn war mit Teppichen, Gobelins, Palmen, Girlanden und Flaggen auf das prächtigste geschmückt. Der Statthalter Graf Kielmansegg, der Eisenbahndirektor und der Bezirkshauptmann erwarteten um 1/3 Uhr den Erzherzog Franz Ferdinand, der mit dem Schnellzug aus Wien eintraf. Um 4 Uhr fuhr der deutsche Sonderzug ein. Kaiser Wilhelm, der im Jagdschlösschen, begriffte den Erzherzog auf das herzlichste und verlebte eine kurze Zeit in angeregter Unterhaltung mit ihm. Nach Vorstellung des Gefolges trat der Monarch mit dem Erzherzog in einem geschlossenen Automobil die Fahrt nach Eckartsau an. In sechs Automobilen folgten Graf Hülsen-Heeler, Herr. Morichall, Stabsarzt Wiewner, Baron Numerskirch u. a. Die beiden ersten Automobile fuhrten weiter raus. In Leopoldsdorf begrüßte die Schulfinder den Kaiser mit Gesang. Abends 7 Uhr 17 Hochrufe. Um 4 1/2 Uhr erblickte man die erleuchteten Fenster des Schlosses Eckartsau. Das Automobil, in dem der Kaiser und der Erzherzog saßen, fuhr zuerst an der Donauaufschade vorbei, dann zum Wiener Tor, wo der Kaiser ausstieg und das prächtig geschmückte Vestibül betrat. Gleich nach ihrer Ankunft nahmen der Kaiser und der Erzherzog den See, worauf der Kaiser das Schloß besichtigte. Um 7 Uhr wurde das Souper serviert, zu dem das Gefolge zugezogen wurde. Nach dem Souper zog sich der Kaiser in seine Gemächer zurück.

(Der Kaiser und Graf Zeppelin) Nach einer Meldung der „Konstanzer Zeitung“ aus Donaueschingen soll der Besuch des Kaisers dort offiziell für Sonnabend, den 7. d. M., angelegt sein; der Aufenthalt des Monarchen wird wahrscheinlich bis zum 15. d. M. dauern. Wie es heißt, beabsichtigt Graf Zeppelin den Sojzug in seinem Zeppelin I entgegenzunehmen und dann der Zug bis Donaueschingen zu begleiten.

(Der Prinzregent von Bayern) Ist von den Jagden im bayerischen Hochland nach München zurückgekehrt.

(Kulturminister Halle) bezeichnet, wie die „Deutsche Tageszeitung“ mittelt, in einem am Montag nach Berlin gerichteten Briefe die Nachrichten über sein Rücktrittsgesuch als Unzut. Er hofft, nach Neujahr wieder an den Landtagsverhandlungen teilnehmen zu können.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 4. Nov.) Der Reichstag hat am Mittwoch unter ganz außerordentlicher Erregung des Hauses und der dichtgedrängten Tribünen seine Beratung wieder aufgenommen. Natürlich galt die Frage nicht den Reichstagen der Tagesordnung, sondern der lediglich Petitionen standen, sondern den Vorschlägen hinter den Kulissen. Man war gespannt, den Wortlaut der Interpellationen über die Kaiserliche Regierung zu erfahren, man war bizzig, welche Redner für die Regierung, welche für die Opposition in mind. 4 mal, um daraus auf die Schärfe der zu erwartenden Reden zu schließen, und man wollte insbesondere hören, wann die Interpellationen auf die Tagesordnung gesetzt werden. Das gab ging es schon lange vor Beginn der Plenarsitzung im Hause sehr lebhaft zu, fast alle Parteien hielten Petitionsstellungen ab, und überall wurde die politische Lage erörtert. Diese besonders in der Abendstunde herrschende Erregung griff dann auch in die Sitzung selbst über. Vor Eintritt in die Tagesordnung entstand nämlich eine Geschäftsordnungsdebatte, hervorgerufen durch einen Vorschlag des Fürsten Saxe-Weimars (H), nur die Petitionen, zu denen keine Wortmeldung vorliegt, zu behandeln, dann aber das Haus zu veranlassen, um den Parteien Zeit zur Beratung über die politische Lage zu schaffen. Abg. Singer (Soz.) und Abg. Baffernmann (Ld.) widersprachen mit der Begründung, daß später noch viel weniger Zeit zu den Petitionsberatungen sein werde. Nach weiteren Reden zog Fürst Saxe-Weimars seinen Vorschlag vorläufig zurück, und das Haus, das in großer Spannung diesen Reden gelauscht, weil es immer ein Übergreifen auf die politische Lage selbst — wenn auch nur andeutungsweise — erwartete, ging hierauf zu den Petitionsberatungen über. Eine große Zahl von Petitionen wurde ohne Debatte nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Bei einzelnen entzifferte sich eine längere Diskussion, die jedoch im Hause kein besonderes Interesse zu erregen vermochte. Erst nach 6 Uhr trat die Beratung auf Donnerstag 1 Uhr ein. Auf der Tagesordnung stehen der Automobilgesetzentwurf und die Noelle zum Verfassungsänderungsgesetz.

— Die verstärkte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses kam am Mittwoch zur Abstimmung über die zahlreichen zu den ersten Dreizehn des neuen Beschlusses des Gesetzes vorliegenden Abänderungsvorschläge. Bei der Klasse I und II, unter die die Bahnwärter und Brunnwärter, Schaffner, Bremser, Brückenwärter, Straßenmeister ujm. fallen, wurde das Antragsgehalt von 1000 auf 1100 Mark erhöht. Dagegen wurden alle Anträge,

die eine Erhöhung des Höchstgehaltes verlangen, abgelehnt. Bei den Klassen IIIa und IIIb, die sich auf Amtsdienste, Schuldiener, Weichenseller, Notenfürher beziehen, wurden alle über die Regiegebührenvorlage hinausgehenden Abänderungsanträge abgelehnt. Die Regierungsvertreter hatten mit Rücksicht auf die finanziellen Konsequenzen eindringlich vor der Annahme aller weitergehenden Anträge gewarnt. Am Nachmittag wurde über die Klassen 4a und 4b verhandelt. Die Klasse 4 sieht für Dienstaufseher, Kanzleidiener bei den Verwaltungen der direkten Steuern und Zölle und bei den Oberverwaltungen, für Magazinverwalter, Fabrikverwalter, Gerichtsdiener, Gefängnisverwalter, Kreisboten, Volkshilfsbeamte bei der Polizeiverwaltung Berlin usw. folgende Gehaltsätze vor: 1200 Mk. — 1280 Mk. — 1350 Mk. — 1420 Mk. — 1490 Mk. — 1560 Mk. — 1630 Mk. — 1700 Mk. Klasse 4b handelt von den unteren Verwaltern bei der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und von den Lokomotivführern und Schiffsführern bei der Eisenbahnverwaltung. Für sie legt die Regierungsvorlage ein Mindestgehalt von 1200 Mk. fest, das zuerst auf 1290, dann auf 1380, 1450, 1540, 1620 und 1700 Mk. steigen soll. Hierzu lag ein Antrag vor, der für beide Klassen zwar die gleichen Anfangsgehälter beibehalten wissen will, die Endgehälter jedoch von 1700 auf 1800 Mk. erhöht, oder eventuell sollten die Gerichtsdiener, Gefängnisverwalter und die Aufseher bei den Polizeifängnissen besser gestellt werden. Ein anderer Antrag verlangte Stellenzulage für die mit der Wahrnehmung der Botenmeistergeschäfte beauftragten ersten Gerichtsdiener. Finanzminister Febr.

v. Rheinbaben bekämpfte die Anträge. Besonders scharf wandte sich der Minister gegen die Wiedereinführung von Stellenzulagen, deren Abschaffung bisher der Wunsch des Abgeordnetenhauses gewesen sei. In der Debatte beschäftigte man sich hauptsächlich mit den Gehaltsätzen der Lokomotivführer. Man besprach in diesem Zusammenhang auch die Lage der Lokomotivführer. Eisenbahnminister Breitenbach führte aus, daß die Lokomotivführer durchschnittlich mit 26 Jahren etatsmäßig würden, die Lokomotivführer mit 34 Jahren. Die meisten Heizer machten das Führerequivalent und beinahe 76 Proz. erreichten das Höchstgehalt. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Der Gesetzentwurf über die Haftung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt ist dem Abgeordnetenhaus am Mittwoch zugegangen. Bekanntlich hat ein solcher Gesetzentwurf im vorigen Winter das Abgeordnetenhaus bereits beschäftigt, ist aber nur bis zum Abschluß der Kommissionsberatungen geblieben. Der neue Gesetzentwurf berichtigt die von der damaligen Kommission gefaßten Abänderungsbeschlüsse. — Betreffs der wirtschaftlichen Krisis haben die Sozialdemokraten im Reichstage eine Interpellation eingebracht.

möglich machte, mußten die Luftschiffer, Major v. Barleben, Kommandant v. Heiser und die Ingenieure Kiffis und Weil in Schwäbisch Gmünd landen. Die Landung des Ballons erfolgte glatt. Da der Nebel sich nicht verzog, mußte die Rückfahrt aufgegeben und der Ballon entleert werden. — Telegraphisch wird gemeldet: Der gestrige Tag bedeutet einen Markstein in der Entwicklung der Militärluftschiffahrt, denn gestern wurde nach seiner dritten und letzten Probefahrt der Barleben-Ballon für die Summe von 250000 Mk. von der Militärbehörde endgültig übernommen, so daß das Luftschiffer-Battalion nun über je einen Luftstreiter des halbtägigen und des unirtaren Systems verfügt. Die Mittwoch vormittag bei einem leichten Südwestwinde auf freier Felde ausgeführte Füllung und Montage des Luftballons, die sich in der kurzen Zeit von vierundsechzig Stunden glatt vollzog, muß als erster und als durchaus gelungener Versuch gelten, ein Motorluftschiff außerhalb der schützenden Ballonhülle flugbar zu machen; ein Erfolg, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

* (Tschischische Vandalen.) Trebnitz, (Nordböhmen) 3. Nov. Heute nacht wurde das Denkmal auf dem hiesigen Friedhofe, das den 1866 gefallenen preussischen Offizieren und Soldaten geweiht ist, vollständig zerstört. Es war schon einmal von tschischischen Fanatikern beschädigt worden. Der deutsche Landmannminister Prade fordert die strenge Verstrafung der Täter.

Vermischtes.

* Der Barleben-Ballon hat am Mittwoch vom Spandauer Weg bei Berlin auf seine letzte Probefahrt unternommen und ist gegen starken Nordwestwind aufgestiegen. Da der dicke Nebel jede Orientierung un-

Reklameteil.



Der beste Beweis für die Güte von Kathreiners Malzkaffee sind die vielen Nachahmungen.

Anzeigen.
Für diese Zeit übernimmt die Redaktion den Publikation gegenüber keine Verantwortung.
Familiennachrichten.
Dank.
Verzichten Dank für die Anteilnahme beim Begräbnis meiner Tochter und meiner lieben Schwester fragten auf diesem Wege
Emilia Pfortner nebst Kindern.

Auktion.
Sonabend den 7. d. M. von vorm. 9 Uhr an werde ich im Restaurant „Zur guten Duelle“ Charlottenstr. 14
2 Fische, 1 Stühle, 1 Geschirrschrank, 1 Kommode, 1 Wrin. maifine, Haus- u. Wirtschaftsgüter, Kleidungsstücke, ferner: Schreibzeuge, Tafelaufsätze, Schirmständer, Hauchservice, Bilderrahmen, Federkästchen, Schreibhefte etc. sowie 1 Schreibmaifine
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Merseburg, den 4. November 1908.
Fried. H. Kunth.

Zum 1. April 1909 wird in meinem Hause **Waisenstraße 7** die 2. Etage frei.
Gustav Engel
Eine Wohnung, 2 St. od. 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort oder zum 1. Jan. 1909 gef. Offerten mit Preisangaben sind unter **M 8** in der Exped. d. Blattes abzugeben.
Eine herrschaftliche Wohnung von 5-6 Zimmern nebst Zubehör wird zum 1. Januar 1909 zu mieten gesucht. Offerten u. **Z 30** an die Exped. d. Bl.

Wöblertes Zimmer auf Wunsch mit Schlafstube zu vermieten **Kornstraße 5.**
Laden, event. mit Wohnung, per sofort oder später zu vermieten
R. Rossberg, Burgstraße 10.
Zum Zwecke der Erbteilung soll das den Schwäbischen Erben gehörige **Grundstück in Schloßmann,** bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, durch mich verkauft werden.
Merseburg, den 3. November 1908.
Justizrat **Baeger.**

Nordsee-Fischhalle,
Telephon 333. Merseburg. Eitenplan 9
Täglich große Sendung
frischer Seefische:
Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Schollen, Austernfisch, Rotbarsch, Zander.
Aus der Kücherei empfohle
feinste Kieler Räucherwaren:
Bücklinge, Aale, Lachs, Forellstöck, Heilbutt, Lachsherlinge, marinierte Heringe (von neuem Fang) Senfgurken, saure Gurken, Pfeffergurken sowie alle Delikatessen etc.
Wiederverkäufern und Gastwirten Engros-Preise.
F. Carl Siebert.

1 grünes Blüschlofa
2 Polsterstühle,
gut erhalten, preiswert zu verkaufen
Eisenstraße 6.
Eine gebrauchte Bettstelle mit Matratze
preiswert zu verkaufen
Eisenstraße 31
Kinderwagen
zu verkaufen
Kornstr. 3.
Eine Bettstelle mit Matratze und eine Puppenstube
verkauft
Neumarkt 64.

Ein Pferd,
leichter Einspänner, Viererleisler, junger, verkauft billig
Franz Bauermann,
Kutschberg d. Dörrenberg.
Felle aller Art
laut und nach die höchsten Preise
Leder-Zurichterrei Neumarkt 45
Obstbäume
in guten Sorten und starken Stämmen, desgl. Weinschefer, Stachel- und Johannisbeersträucher empfiehlt
C. Heuschkel, Neumarkt 12

Apparat z Selbstvorzeichnen für Glidereien
auf helle und dunkle Stoffe. Interf. Arbeit f. Damen und Kinder zu eig. Bedarf, w. a. Nebenwerb. Selbst die schönsten, gel. Wasser sind in wenigen Minuten gebrauchsfertig. Preis 3,50 portofrei. Versand durch
A. Herzog, Büddig., Salze a. S.
Auch passend als Weihnachtsgesent.

Immer und immer wieder dauert nur bei Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit das unangenehme, nicht überall einwirkende Haarspülwasser.
Wendelheiner Häusner's Brennnessel-Spiritus
a Fl. 75 Pf., 1,50 und 3 Mk.
allein nicht mit „Wendelheiner Kirschen-Milch“ oder „Sole“ a Mk. 0,50, „Alpina“ Mk. 0,50, „Romade“ 1,—, „Vivien“ Blumenommerproffen-Creme Mk. 2 gibt lebendige Farbe und reinen gesunden Teint.
Haaröl- und Schönheitscreme a Mk. 1
In Apotheken, Drogerien und Baistum Centraldrog. H. Kupfer, Drog. W. B. Reich, D. F. Lebel, Reich, Reich, Oerm Gmüsel, Neumarkt-Drogerie.

Hochfeines süßes Pflanzenmus
a Pfd. 25 Pf., bel 10 Pfd. 23 Pf., empfiehlt
W. Schumann,
Unterartenburg 37.

Geraer Kleiderstoffe, Riste
zu Fabrikpreisen,
Barchentrestle.
B. Wendland,
Preusserstr. 10, 11.

Jedes Quantum
Weißkraut
ausfen **Richard Kall,** Neumarkt, **Carl Rauch,** Markt.
Empfehle

Hasen,
Freitag frisch eintr. Stück von Mk. 1,75 an,
wilde Kaninchen, feiste Fasanhähne und -Hennen,
Rebhühner.
Ferner
hiesige Fleisch- und Fettgänse, Pfd. 70 Pf.,
fette Enten, Hühner und Hähnchen.
Marie Grunow.

Schuhwaren
in Leder und Filz empfiehlt in großer Auswahl
Wilh. Grosse,
Breitstraße 9
Därme
alle Sorten billigst
G. Köpfe, Oberbürgerstr. 13.

R. Schmidt, Markt 12,
empfiehlt
ff. Damen Stiefel 5 Mk.,
ff. Damen 2 hochschönst. 1, 6 Mk.,
ff. Herren-Schürstiefel (Vorkauf) 7 Mk.,
sowie alle Sorten Schuh u. Stiefelwaren zu bekannt billigen Preisen.
R. Schmidt, Markt 12.

Prima fette Ware,
extra fein,
empfiehlt **Ww. Kolbe**
Kochschlächtere, Eizberg 2.

Reichskrone.
Vorzügliche Biere.
Tägl. Spezialgerichte.
ff. gutgepflegte Biere.

Kartoffeln,
gute Speise- und Salatkartoffeln
empfiehlt im ganzen und einzelnen zu
billigsten Preisen frei Haus
Richard Schumann,
Bismarckstraße 4.

Gaschof Corbetta.
Sonntag den 8. und Montag den 9. Nov.
ladet zur

Kirmess
freundlich ein **Wilhelm Girhard.**

Wallendorf.
Sonntag den 8. und Montag den 9.
November laden zur

Kirmess,
von nachmittags 3 Uhr ab **Bismarck**, freundlich ein
W. Schumann, Bertel, Wollführer

Wkendorf.
Sonntag den 8. und Montag den
9. November laden zur

Kirmess
freundlich ein **Th. Burkhardt.**

Gaschof zu Wundorf.
Sonntag den 8. und Montag den
9. November

Kirmess,
von nachmittags 3 Uhr an
Ballmusik,
hierzu ladet freundlich ein **A. Conrad.**

Lössen.
Sonntag den 8. und Montag den 9.
November

Kirmess,
wozu freundlich einladet
O. Wöhlmann.

Löpsitz.
Sonntag den 8. und Montag den
9. November

Kirmess,
von nachmittags 3 Uhr an **Zanzusfl.**
Für **Speisen und Getränke** ist bestens
georgt.
Es ladet freundlich ein
Alb Schmidt.

Bürgergarten.
Neues Schützenhaus.
Heute (sonde) jeden Donnerstag
Winterfeste.
Auch **W. H. Schöner** sind hierdurch herzlich
eingeladen.

Hollands Restaurant.
Täglich Konzert
des **Damenorchesters Melusine.**
Dir. **Frl. Wiege Zanfert.**
6 Damen, 1 Herr.
Anfang abends 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Franz Holland.

Zur guten Quelle.
Heute Freitag **Schlachtfest.**
Freitag
fr. hausbackene Burek
Gustav Köpfe, Oberburgstr. 13.

Reichskrone.
Vorläufige Anzeige.
Sonntag den 8. November, von
nachmittags 5 Uhr ab
großes Wiener Brater-Fest
im herrlich dekorierten großen
Fest-Saale.
Alles nähere siehe Annoncen und
Blatete.

Emser
Überall erhältlich a 25 Pf.



Unter **Staatskontrolle** hergestellt.
Altbewährt bei Husten, Heiserkeit etc.

Pastillen

Bezugsquellenregister.

Erseht ein **Neu-**
wöchentlich **aufnahmen**
einmal **jederzeit.**

Drogerii.
Kaiser-Drogerie Reinhold Rietze, Rossm. 5
Parfümerie, Verbandsstoffe, Phot. Art.

Emssilwaren.
Hugo Becher, Schmalstr. 2. Sämtliche
Küchen- u. Haushaltsgesegensstände.

Galanterie- u. Lederwaren.
A. Hammer, Markt 11
Panelbretter, Lutherische, Elzgeb. etc.
Geschenke zu allen Gelegenheiten
in grösster Auswahl

Gold- und Silberwaren.
Oswald Rossberg, Goldschmied
Burgstr. 10
Schmucksachen jeder Art und Preislage,
silberne und Alp versilberte Geräte und
Bestecke Trauringe - Myrtenkränze

Gummiwaren.
Gummiv. Haus Grahnels, Gotthardstr. 20
Sämtl. chirurg. Artikel billigst, Gummi-
Absätze, vorz. Qual., echte Pariser nur pa

Haushaltung u. Gegenstände.
P. Florheim, Burgstr. 12. Haushaltsartikel
in Holz, Korb-, Seiler-, Leder-, Solinger
Stahl-, Bürsten-, Pinsel-, Kammwaren

Herren-Moden.
R. Christ, Inh. Karl Christ,
Entenplan 5.
Anfertigung eleganter Herrenmoden
sowie reichhaltige Lager fertiger Herren-
und Knaben-Garderobe
Luis Günther, Markt 25. Anfertigung
eleganter Herrenmoden nach Mass Lager
in- und ausländischer Stoffe

Herren-Konfektion.
Oskar Zimmermann,
Markt 13. Telefon 289.
Herren- und Knaben-Garderobe.
Arbeiter- und Berufs-Bekleidung
Mitglied vom Rabatt- u. Spar-Verein.

Installation.
Justus Oppel, Neumarkt 23. Spez. Wasser-
vers.-Anlag. mittelst Abessin.- u. Schachtel-
brunnen f. Hand- u. Krafttrieb, anten
Viehstallstr., eis Saug-, dopp u. vier
wirk. Druckpump., Jauchepump., Tiefbr-
pumpw., Badeeinr. Klosettall Bieder-App

Klempnerei.
Justus Oppel, Neumarkt 23

Korbwaren.
K. Leisering, a d Geisel 8.
Kinderwagen, Klappstühle, Reisekörbe
Reparaturwerkstatt.

Korsett-Spez. Geschäft n. Mass
Frau A. Schönleiter, Schmalstr. 24. Ges-
Umst.-Kors n. Mass, Mtsb., Schürff f. Kdr.

Küschnerrei
J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 2.
Hüte, Mützen, Schlipse, Handschuhe,
Regenschirme, Spazierstöcke, Hosenträger,
Gummigürtel, Filzschuhe, Einlegesohlen.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.
Frau Anna Graf, Neumarkt 42.
Schulartikel, Ansichtskarten, Bijoutevien

Kurz-, Woll- u. Spielwaren.
Hugo Käther, Schmale-
strasse 21.
Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.

Leinenwarenhans.
Erst Leake, Gotthardstr. 14.
Leinen- und Aussteuer-Geschäft.

Linoleum.
Gummiv. Haus Grahnels, Gotthardstr. 20
Läufer u. Reste v. 75 Pf. an p. m. Teppiche v.
3,25 M an p. m. 200 cm br. p. qm v. 1,25 M an.

Am nächsten Sonnabend den 7. d. M.
findet nachmittags 4 Uhr
eine **Weberbotung** des
Volkslieder-Konzertes

durch den **hiesigen Gesinnungskreis** in **Zivilsaale** statt. Auch die Solo- und Orchester-
vorträge werden wiederholend gehalten.
Sämtliche **Sänger** und **Sängerinnen** Meisburgs haben **freien Eintritt**. Die
Zuhörer sind aber verpflichtet, für 10 **Wienna** ein **Programm** an der **Kasse** zu lösen.
Reinh. Möbius, Rosschlächtereii,
Delgrube 5, Telefon 349,
empfehl
diese **Woche extra fette zarte Ware.**
Alles andere wie bekannt.

Reichskrone.
Neu! A ha! Neu!
Die Wiener Schrammel
find da!
Amüsant und fidel.

Herzog Christian.
Weli Vano-ama
Danzig mit den **Düschbädern.**
Boppo, Kungl. Bräun, Westerpforte und
die **Wartenburg** Eine herrliche Reise.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Menzels Restauration.
Sonnabend
Schlachtfest.

Schlachtfest
Heute
W. Alleritz, Amshäuser 17

Schlachtfest.
Sonnabend
Frei 8 Uhr **Beitrag**
Von mittags ab **fette Ware** aus nur
reinem **Schmeinegut.**

H. Mehnert, Oberbreitstr. 4.
Vertaure **Sonnabend** von früh an
Schweinefleisch, Schmeer
und **fettes Fleisch**
Gatda-Bistritz 27.

sucht Beschäftigung,
im **besonderen Falle**, wo es sich um einen
Vertrauensposten handelt, kann **einige**
eine **Kaution** in **Dokumenten** im **Wert** bis
2.000 **Mark** stellen. **Offerten** unter **"Ver-**
trauen" an die **Erzsch. d. H.** erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
Sowohl für **sofortigen**, als auch für
früher **Ernen** f. **3** **junge** ich für **mein**
Kolonialwaren- und Stoffen-Geschäft unter
sehr **günstigen** Bedingungen **1e** einen **Lehr-**
ling.
Otto Tolchmann.

Schlosserlehrling
Okt. 1909 **gejagt.** Bau- und Maschinen-
schloßerei
Unterellenburg 4.
Sucht Aufwartung für
vor u. nachmitt. Zu
erfragen **Götterstr. 15.**

Damenschneiderei
erlernen bei **Frau Benz, Untenstr. 8.**

Kontoristin,
perf. in **Stenogr., Schreibm. u. Buchf.**
per baldm. **gej. Bewerb. u. Bild u.**
Zeugnissen
Bekandbüro d. Venuser Hofen-
werke, Westburg, Salschwedstr. 9.

Ein jüngeres Dienstmädchen
sucht zum 15. November
Salschwedstr. 42 I
verloren. Ab-
gegeben gegen
nr. **Ritterstr. 4.**

Eine Pferdedecke
verloren. Ab-
gegeben gegen
nr. **Ritterstr. 4.**

Reichskrone,
da **finden** täglich von abends 7 Uhr an
große Instrumental-
und **Gefangs-Konzerte**
bei **freiem** **Eintritt** statt.

Der **heutigen** **Anlage** liegt
ein **Prospekt** des **Banq-**
schäfts H. W. Hoerle, Hamburg 36,
betreffend **Geldlotterie**, bei.
Hierzu eine **Beilage.**

Zur Kanzlerkrisis.

Die freisinnige Interpellation wegen der Veröffentlichung der kaiserlichen Äußerungen im „Daily Telegraph“ hat nachstehenden Wortlaut:

„Durch die Veröffentlichung von Äußerungen des Deutschen Kaisers im „Daily Telegraph“ und durch die vom Reichskanzler veranlaßte Mitteilung des Sachverhalts in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ sind Tatsachen bekannt geworden, die schwere Mängel in der Behandlung auswärtiger Angelegenheiten bezeugen und geeignet sind, auf die Beziehungen des Deutschen Reiches zu anderen Mächten ungünstig einzuwirken. Was denkt der Herr Reichskanzler zu tun, um Abhilfe zu schaffen und die ihm durch die Veröffentlichung des Deutschen Reiches zugewiesene Verantwortlichkeit in vollem Umfange zur Geltung zu bringen?“

Auch andere Parteien haben, wie schon angekündigt, Interpellationen eingebracht. Diejenige der Nationalliberalen lautet:

„Ist der Herr Reichskanzler bereit, für die Veröffentlichung einer Reihe von Gesprächen Seiner Majestät des Kaisers im „Daily Telegraph“ und für in denselben mitgeteilten Tatsachen die verfassungsmäßige Verantwortung zu übernehmen?“ Die sozialdemokratische Interpellation hat folgenden Wortlaut:

„Was denkt der Herr Reichskanzler zu tun, um Vorgänge zu verhindern, wie sie durch die Mitteilungen des „Daily Telegraph“ über Handlungen und Äußerungen des Deutschen Kaisers bekannt geworden sind?“

Die Konservativen fragen in ihrer Interpellation:

„Ist der Reichskanzler bereit, nähere Auskunft zu geben über die Vorgänge, die zur Veröffentlichung von Äußerungen des Deutschen Kaisers in englischen Blättern geführt haben?“

Als Forderung des Tages bezeichnet die „Merseburger Volkszeitung“, daß der Reichskanzler im Hinblick auf die Veröffentlichungen des „Daily Telegraph“ und ihre Folgen einmütig seinen Willen zum Ausdruck bringt und sein Wort lo nachdrücklich in die Waagschale legt, was es notwendig ist, um endlich einmal eine Wendung herbeizuführen, die Dauer verspricht. Die Parteien, die um monarchischen Hohen Händen, sollten eine Bestätigung herbeizuführen suchen, die auf praktische Ziele, auf ein greifbares Ergebnis gerichtet sein müssen.

Eine dauernde engere Fühlung des Leiters der auswärtigen Politik mit der in der Volksvertretung verkörpert den Auffassung der Nation bezieht sich auf eine parlamentarische Zuschrift an die freikonservative „Post“ als erforderlich. „Erst dann kann dem Reichskanzler auch das Maß von kräftiger Unterstützung zuteil werden, das ihm befähigt, auf dem Gebiete der auswärtigen Politik seiner konstitutionellen Verantwortlichkeit voll gerecht zu werden.“

Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Stemann, sollte nach einer Mitteilung der „Internat. Pol. Korresp.“ plötzlich erkrankt und auf Urlaub gegangen sein. Wie dagegen die „Köln. Ztg.“ offiziös bemerkt, ist von einer plötzlichen Erkrankung und Verurlaubung des Unterstaatssekretärs keine Rede. Herr Stemann hat vor etwa 14 Tagen einen regelmäßigen Urlaub angetreten.

Wie die „Köln. Ztg.“ außerdem mittelt, war das Befinden des Staatssekretärs v. Schoen am Dienstag recht befriedigend. Er empfing bereits einzelne Besuche. Offiziös wird betont, daß die Erkrankung des Staatssekretärs v. Schoen mit dem kaiserlichen Interview nichts zu tun habe, sondern eine Folge ganz ungewöhnlicher Überbürdung im Zusammenhang mit einem Leiden, das nach einem in St. Petersburg überstandenen Gelenkrheumatismus zurückgeblieben zu sein scheint.“

Zu den Herren, mit denen der Staatssekretär in diesen Tagen bereits wieder Unterredungen hatte, gehört auch der französische Vostchafter Cambon. Daß der Kaiser über die Wirkung der Veröffentlichung seines Interviews nicht richtig unterrichtet worden sei, indem er nur eine einzige Zeitung darüber gelesen habe, ist, wie die „Post“ mittelt, nicht den Tatsachen entsprechend. „Als das Interview in England veröffentlicht wurde, hielt sich der Kaiser gerade in Weimarode auf. Sofort wurde er davon in Kenntnis gesetzt, worauf er einen Bericht darüber einforderte. Kurze Zeit darauf erhielt er auch die Darstellung und Aufzählung des Züricher Bölow, der bekanntlich von dieser Veröffentlichung überläßt wurde. Während der ganzen Zeit hat der Kaiser stets alle maßgebenden Blätter Deutschlands nicht nur in Auschnitten gelesen, sondern sie sich ganz überreichen lassen. Dazu erhielt er ständig einen Gesamtansatz aller in- und ausländischen Presstimmen, gleichgültig ob sie pro oder contra waren.“

lassen. Dazu erhielt er ständig einen Gesamtansatz aller in- und ausländischen Presstimmen, gleichgültig ob sie pro oder contra waren.“

Der Verfasser des sogenannten Kaiserinterviews im „Daily Telegraph“ soll, nach Meldungen von verschiedenen Seiten, der Journalist Sidney Whitman sein, der auch ständiger Gast beim Reichskanzler ist. — Wie übrigens die „Post“ bestätigt, ist die Presseabteilung des auswärtigen Amtes mit der Angelegenheit überhaupt nicht befaßt worden, sondern hat von dem Interview erst aus den Veröffentlichungen des „Daily Telegraph“ Kenntnis erhalten.

Deutschland.

— (Das Schulkonto der Kraftfahrzeuge) Der Gesetzentwurf über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, der, wie wir meldeten, dem Reichstage zugegangen ist, enthält in seiner Begründung eine Reihe von Angaben, die für weite Kreise von Interesse sind: In Deutschland wurden am 1. Januar 1907 im ganzen 27026 Kraftfahrzeuge gehalten; dieser Bestand ist bis zum 1. Januar 1908 auf 36022, also um ein Drittel innerhalb Jahresfrist, gestiegen. In denselben Umfange wie die Zahl der Fahrzeuge, hat sich leider auch die Zahl der Unfälle vermehrt. Sie betrug im Sommerhalbjahr 1906 2290 und ist im Sommerhalbjahre 1907 auf 3240 gestiegen. Noch stärker ist die Zunahme der tödlichen Verletzungen: im Sommerhalbjahr 1906 wurden 51, im Sommerhalbjahr 1907 82 Personen durch Kraftfahrzeuge getötet. In der Zeit vom 1. Oktober 1906 bis zum 30. September 1907 kamen auf je 100 Kraftfahrzeuge, die zur Personenbeförderung dienen, im Deutschen Reich mehr als 13, in der Stadt Berlin allein sogar mehr als 106 Unfälle. Durch den Zusammenstoß mehrerer Kraftfahrzeuge sind in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1906 36 und in der Zeit vom 1. Oktober 1906 bis zum 30. Sept. 1907 196 Unfälle herbeigeführt worden. Nach der Begründung nimmt der dem Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf ebenfalls Rücksicht auf die Notwendigkeit wirksamer Maßregeln zur Verhütung von Unfällen und zur Verhütung der Haftpflicht wie der Strafen, als auch auf die Bedürfnisse des Verkehrs und die Interessen der deutschen Automobilindustrie. Im Jahre 1906 wurden aus Deutschland Kraftfahrzeuge und Bestandteile von solchen im Werte von 14,5 Millionen Mark und im Jahre 1907 von 19,5 Millionen Mark in das Ausland ausgeführt.

— (Ein kleines Kulturbild aus Ostbelgien) ist das folgende: In einem Berichte über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Kreises Darchem en i. Dftr. wird gemeldet, daß dieselbst gegen 250 Kinder 5 Monate lang wöchentlich nur zweimal 3 Stunden mit den übrigen Kindern an gemeinsamen Unterricht teilgenommen haben. Außerdem sind im Sommer 2078 Kinder zur Ernteernte beurlaubt gewesen und haben zusammen an 17852 Tagen die Schule veräumt! — Kulturaufgaben laiden nicht!

Volkswirtschaftliches.

(Das die Einführung der Wandervogelbesonders für den Mittelstand von großer Gefahr ist, betont jetzt auch die konservativere „Kreuzzeitung“. Sie schreibt: So treffen z. B. die Glühbirnensteuer, die Weinsteuern, die Zigarettensteuer und die Erbschaft- und Zigarettensteuer, die kleineren Betriebe weit härter als die großen. Diese Steuern müssen vom Produzenten oder (beim Wein) vom Zwischenhändler erster Hand ausgelegt werden, machen also ein größeres Betriebskapital nötig. Gerade im Glühbirnen-, Wein-, Zigaretten- und Zigarettenhandel kommt hinzu, daß hier mit einer besonders kapitalschweren Konkurrenz von Detailhändlern zu rechnen ist, einer Konkurrenz, die nicht nur sehr langfristigen Kredit beansprucht, sondern oft nicht einmal kreditwürdig ist, trotzdem aber von den mittleren Betrieben über Wasser gehalten werden muß, weil sonst eine Verbindung mit dem Konkurs nicht ausreicht zu erhalten wäre. Die Unklarheit dieser Detailhändlerkonkurrenz ist den kreditgebenden Banken natürlich genau bekannt. Deshalb bereitet es den kleineren und mittleren Besitzern, Zigaretten- und Zigarettenfabriken große Schmerzensseiten, ihre Kundenwechsel diskontieren zu erhalten.“ Zur Abhilfe empfiehlt das konservativere Blatt, kapitalschwachen Firmen eine Stundung der Umsatzerlöse zu gewähren, doch beschränkt die „Kreuzzeitung“ ihren eigenen Vorschlag gleich hinterher als unausführbar, weil er mit der Form der Bankrotverfahren unvereinbar ist. Wie dann aber das Blatt bezüglich zu einer Empfehlung der Gesellschaften, Steuer kommt, ist unverständlich; denn einmal trifft die Behauptung der „Kreuzzeitung“ gar nicht zu, daß diese Steuer den Mittelstand verleidet und nur die Großbetriebe befaßt; zweitens wäre es, selbst wenn es der Fall sein sollte, für den von einer Wandervogelbesonders betroffenen Mittelstand in Handel und Gewerbe nur ein ungenügender Trost, zu wissen, daß es den Großbetrieben auch nicht besser geht.

Provinz und Umgegend.

+ Halle, 5. Nov. In einem hiesigen Hotel hat gestern morgen der Ingenieur Ranke aus Plauen seine Frau und dann sich selbst erschossen. Ranke war bereits vorgestern abend mit seiner Frau im Hotel abgestiegen. In der Nacht wurde das Hotelpersonal durch Schüsse in dem Zimmer Rankes alarmiert. Als der Hotelier an der Zimmertür klopfte, öffnete Ranke, der vor innen abgeschlossen hatte, er feuerte sich aber vor den Augen des Wirts noch eine Kugel in den Kopf. Der Wirt entriß Ranke den Revolver. Ranke rief noch einige Male „Morphium“ und starb dann. Seine Frau lag tot auf dem Bette. Sie ist zweifellos mit ihrer Einwilligung von dem Mann durch einen Schuß in die Brust getötet worden. Man fand in dem Zimmer einen an die Mutter des Ranke gerichteten Abschiedsbrief, sowie einen Zettel, auf welchem stand, „falls ich nicht gut getroffen haben sollte, hat Wittold und geht Morphium.“ In dem Portemonnaie befand sich eine Summe von rund 30 Mk. und die Rechnung eines Leipziger Hotels, in welchem das Paar in der vorhergegangenen Nacht logiert hatte.

+ Naumburg, 5. Nov. Die freisinnigen Landwirte planen die Errichtung einer stark isolierten oder „Streisentröckerei“ auf gemeinschaftlichem Wege.

+ Langenalza, 5. Nov. Dank der Einigkeit der bürgerlichen Parteien konnten bei den diesjährigen Stadtwahlberechtigtenwahlen die Sozialdemokraten aus dem Felde geschlagen werden. Die Liste der bürgerlichen Kandidaten errang einen vollständigen Sieg.

+ Erfurt, 5. Nov. Der Mag. Strat hat beschlossen, auf dem hiesigen städtischen Friedhofe eine Anlage für die Beisetzung von Altkretzen der durch Feuer befallenen Leichen zu errichten.

+ Heiligen, 5. Nov. Die Errichtung der elektrischen Überlandzentrale Zeitz-Weißensfeld gilt als gesichert. Do jedoch nach allen Ortschaften des Kreises, die von vornherein in Aussicht genommen waren, die Leitung gelegt werden kann, hängt von der mehr oder weniger starken Beteiligung a. Man beschloß, nochmals an alle Interessenten, die vorläufig der Sache noch fernstehen, heranzutreten, damit bereits in den nächsten Monaten mit dem Leitungsbau begonnen werden kann.

+ Göttingen, 4. Nov. Der Besitzer des „Konzerthauses“ Ernst Bremer wurde im Badegemisch tot aufgefunden. Frau Bremer, die ihren Mann wahrscheinlich geliebt und im Badegemisch gefunden hat, alarmierte das Personal und brach dann ebenfalls bewusstlos zusammen. Sie ist durch das Einatmen von Gas betäubt und liegt zurzeit noch ohne Bewußtsein.

+ Vom Eichsfelde, 5. Nov. Die anhaltende Dürre wächst in den Höhenbüden des Eichsfeldes mehr und mehr zu einer schweren Katastrophe an. Die Wasserleitungen in Kalteneber und Ralsberg geben schon kein Wasser mehr. In anderen hochgelegenen Ortschaften sind die wenigen vorhandenen Brunnen verstopft, so daß nur der notwendige Teil des Wassers für den Haushalt und zum Tränken des Viehs, zum Teil aus weiter Entfernung, beschafft werden kann. Die noch wasserpendenden Brunnen sind verschlossen; die Ortsbewohner erhalten eine bestimmte Wassermenge zur Deckung ihres Bedarf zu festgelegten Stunden zugemessen. — Die Käufe der Gebirgsbäche und -flüsse sind fast ausgetrocknet.

+ Gera, 5. Nov. Einen eigenartigen Tod fand gestern der Lederfabrikant Rudolf Harnisch. Er band sich schwere Steine an die Beine und hängte sich in einen großen mit Wasser gefüllten Gerbestöck, wo er ertrank.

+ Gotha, 4. Nov. In Gräfentonna entstand aus geringfügiger Ursache eine wüste Schlägerei, an der sich schließlich ca. 50 Personen beteiligten. Von diesen ritten verschiedene zum Teil erhebliche Verletzungen, einer der Beteiligten bißte ein Auge ein. — Ein Liebespaar in Zella St. Blasii warf sich vor einem Zuge auf die Gleise und ließ sich überfahren. Beide wurden sofort getötet.

+ Leipzig, 3. Nov. Die dauernde Gewerbeausstellung, welche bereits 18 Jahre besteht, ist neuerdings ganz besonders interessant gestaltet, da seitens bedeutender Firmen die verschiedenartigsten Maschinen zur Schau gestellt sind, ebenso auch der übrige Inhalt der Ausstellung moderne Zimmerinrichtungen, Musikwerke, technische Artikel und vieles andere umfaßt. Durch verschiedene besondere Ausstellungsobjekte ist für allgemeine Unterhaltung gesorgt.

Bat. Die Erdschütterungen sind diesmal im ganzen Vogtlande, sowie im nördlichen Thüringen und in Oberfranken veripirt worden.

Zwickau, 4. Nov. Heute mittag 2 Uhr 9 Minuten war hier ein starkes Erdbeben zu verzeichnen. — Wohlthätige, fast gleichzeitige Meldungen laufen aus allen Teilen des Vogtlandes und des Erzgebirges ein. — In Greiz und Umgebung wurden erhebliche Erschütterungen beobachtet. Die Bewohner hier wurde durch unterirdische Rollen und Fensterflirren erschreckt und führte auf die Straße. — Wie dem „Reichsbürger Anzeiger“ aus verschiedenen Orten des Thurgelbirges gemeldet wird, fand Dienstag nachmittag dort ein starkes Erdbeben statt, so in den Gegenden von Baispfaßen, Wunsfeld, Selb und Marktzeitz. Am letzten Orte war das unterirdische Rollen so stark, daß die Fenster flirren und die Lampen in Schwingungen gerieten.

Auch aus der dem Vogtlande angrenzenden Staaten werden Erdbeben beobachtet gemeldet. Selbst aus unserer näheren Umgebung, wie Corbecha, Weifenfels, Halle und Leipzig, sind Erdbebennachrichten eingelaufen. Wir verzeichnen folgende:

Halle, 4. Nov. Die Erdschütterungen im Vogtlande haben sich bis hierher bemerkbar gemacht. Heute nachmittag 2 Uhr 14 Minuten ist von mehreren Personen hier selbst ein ziemlich heftiges Erdbeben beobachtet worden, das drei bis vier Sekunden anhielt und sich in festerer Richtung äußerte. Es ist zu vermuten, daß zu der angegebenen Zeit im Erzgebirge ein besonders starker Stoß erfolgt ist.

Weifenfels, 5. Nov. Gestern nachmittag zwischen 2 und 2/3 Uhr wurden auch im ganzen Weifenfeler Kreise Erdstöße veripirt. Diese scheinen Ausläufer der in den letzten Tagen im Vogtlande aufgetretenen Erdschütterungen zu sein, und man geht wohl nicht fehl, wenn man sie mit den ungenüßlichen meteorologischen Erscheinungen dieses Herbstes in Zusammenhang bringt, die nun seit Monaten jeglichen Wiederholung vorantreiben. Die erste Meldung über die Erdstöße erhielt das W. Anbl. von Duellenbesitzer Hille in Weifenfels. Es folgten eine Anzahl Mitteilungen über sehr stark vernehmbare Erschütterungen in unserer Stadt. Auf dem biesigen Postamt wurde ein großer Schrank höher erschüttert. Ein hiesiger Lehrer führte die anfallende Zusammenkunft heute zeitlich am eigenen Leibe, während er auf dem Sofa saß hielt. In mehreren Wohnungen fielen Teppiche von den Hierauf rücken, und in fast allen Stadtteilen hörte man ein lautes Klirren der Fenster und ein Zudringen von Türen.

Halle, 4. Nov. Heute nachmittag 2 Uhr 13 Minuten wurden hier in kurzen Zwischenräumen drei Erdstöße veripirt, die schwächerer Natur waren, als die ersten, und von dumpfem, rollendem Geräusch begleitet waren. In mehreren Fabriken an der Werberstraße Straße riefen die Erdstöße unter den Arbeitern Befürchtung hervor.

Leipzig, 5. Nov. Gestern nachmittag 2 Uhr 10 Minuten erfolgte in Leipzig ein heftiger Erdstoß, dem mehrere leichtere Erdschütterungen vorausgingen.

Greiz, 4. Nov. Heute nachmittag 2 Uhr 12 Minuten wurden hier einige leichtere, aber anhaltende, ziemlich heftige Erdstöße veripirt. Die Erdschütterungen waren von einem unterirdischen dumpfen Geräusch begleitet. Sie waren so stark, daß in den Wänden der Häuser ein knisterndes Geräusch vernommen wurde. Aus anderen Orten Thüringens wie Weipolza, werden ebenfalls Erdstöße gemeldet.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 4. Nov. (Strafammer.) Der Gärtner Kleinheppl in Cursdorf bei Scheibitz wurde von der Strafammer wegen Vernehmung unzulässiger Handlungen an zwei Schulmädchens und wegen Verleumdung eines Schulmädchens an acht Monaten Gefängnis verurteilt. Am 12. Jahre alt und verheiratet. Die Verhandlung gegen ihn fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Eisleben, 4. Nov. Zwangsetatföhrung. Der Landrat eröffnete im Auftrage des Regierungspräsidenten der Ortspolizeibehörde der Stadtgemeinde Eisleben von 18. November 1907 folgendes: Die Ortspolizeibehörde habe jährlich auf je 200 Einwohner eine Abrechnungsmittelproben zu entnehmen

einem öffentlichen Nachprüfungsamt Untersuchungsamt einzureichen. Und zwar seien die Proben dem öffentlichen Nachprüfungsamt Untersuchungsamt in Merseburg einzureichen. Es kommen dergestalt 126 Proben in Betracht, wie festgelegt wurde. Für eine gewöhnliche Probe sollten 6 Mark, für eine Weinprobe 25 Mark gezahlt werden. Die hiesige Polizeiverwaltung irrt sich hiergegen. Es würden schon händig Proben entnommen und von einem Handelskemiker untersucht, was sich bewährt habe. Da der Landrat namens des Regierungspräsidenten bei seinem Verlangen blieb, verfuhr die Stadt demgemäß, Das öffentliche Nachprüfungsamt in Merseburg forderte 205 Mark für die Unterlegung. Die Stadt lehnte es ab und erklärte sich nicht für verpflichtet. Mit ihrem bisherigen Verfahren sei dem öffentlichen Interesse hinreichend genügt. — Der Regierungspräsident verfügte nunmehr die zwangsweise Einstellung der 205 Mark in den Etat. Die Stadt klagte im Verwaltungsstreitverfahren auf Aufhebung der Zwangsetatföhrung und machte geltend, es gebe zu weit, eine Gemeinde zu zwingen, die Unterlegung der Nachprüfungsamt durch ein bestimmtes Untersuchungsamt vornehmen zu lassen. In der Klageerwiderung wurde hervorgehoben, daß die Zentralisierung des Nachprüfungsamt-Prüfungsweises von höherer Stelle angeordnet sei und offenbar den Zweck verfolge, durch eine öffentliche Untersuchungsanstalt, also durch eine Behörde und eken Beamten vornehmen zu lassen, der zum Publikum dienlich in feiner unmittelsbarer Beziehung stehe. Es hiere das eine stärkere Gewähr für die Zuverlässigkeit und Unparteilichkeit, als wenn ein privater Nachprüfungsamt Kemiker die Proben unterjuge. Das Ober-Verwaltungsgericht wies die Klage der Stadt ab und führte aus: Es müge dahingestellt bleiben, ob die von Regierungspräsidenten ausgegangene Anweisung nicht infolge zu weit gegangen sei, daß ein für alle Fälle vorzuziehendes bestimmtes Untersuchungsamt zu bezeichnen, und ob es nicht dem öffentlichen Interesse und dem Nachprüfungsamt-Gesetz entsprechen hätte, allgemein entsprechende Maßnahmen vorzuschreiben. Am ich habe der Regierungspräsident das Recht, der städtischen Polizeiverwaltung bestimmte Anweisungen zu erteilen. Wenn diese befolgt werden, sei dies für die Stadt für die entgehenden Aufgehöskosten auch aufzukommen. Es sei dann nachgehend der § 8 des Polizeiverwaltungsgefetzes, wonach die Gemeinden die Kosten der örtlichen Polizeiverwaltung tragen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Nov. Für den Wunsch, die Antwort auf die Reichstagsinterpellationen über die „Daily Telegraph“-Angelegenheit bis Montag oder Dienstag zu veripischen, ist die Laitsache maßgebend, daß gewisse diplomatische Arbeiten sich dem Abschluß nähern, über deren Ergebnis der Reichstanzler sich zugleich aussprechen würde. Im Jovyer des Reichstages unterhielt man sich gestern u. a. über den Stand der Casablanca-Angelegenheit, deren baldiger Abschluß erwartet wird.

Wien, 5. Nov. Der König der Hellenen ist gestern abend in Wien eingetroffen, um dem Kaiser seine Glückwünsche zum Regierungsjubiläum zu überbringen. Der Monarch wurde am Bahnhof vom Kaiser Franz Josef, den in Wien weilenden Erzherzögen, der Generalität, dem Statthalter und dem Personal der griechischen Gesandtschaft empfangen. Abends fand in der Hofburg ein Galadiner statt, bei dem der Kaiser und sein Galt Trinksprüche wechselten. — Der König wird auf seiner Rückreise von Wien nach Athen den König Viktor Emanuel in Rom besuchen.

Petersburg, 5. Nov. Aber den Empfang des Kronprinzen von Serbien beim Zaren erzählt der „V. L. n.“ nachträglich aus authentischer Quelle: Der Kronprinz war sehr erica. Er überreichte dem Zaren sitzend den Brief seines Vaters,

worauf der Zar ihn umarmte. Später sprach der Zar sein Bedauern aus, daß er dem Kronprinzen nur den Alexander-Newskorden, nicht den Andreaskorden überreichen könne, da Kronprinz Georg ja nicht offiziell nach Petersburg gekommen sei. Ferner bedeutete ihm der Zar, ruhig nach Hause zu reisen und abzuwarten. Alles würde gut werden. Der Kronprinz fand großen Gefallen an den russischen Gespannen und wollte ein derartiges Fahrzeug ankaufen, worauf der Zar ihm eines als Geschenk überwies.

Konstantinopel, 5. Nov. Starke Truppenmassen sind von hier nach dem Sandjaka-Novibazar entsandt worden, weil man einen serbisch-montenegrinischen Einfall befürchtet.

New York, 5. Nov. Die Tatsache, daß Ohio, Indiana und Minnesota demokratische Gouverneure, aber Taft als Präsidenten wählten und überall die demokratischen Kandidaten mehr Stimmen als Bryan erhielten, zeigt dessen Schwäche. Alle Hochstapler sind in den Kongress wiedergewählt. Man legt die Wahl deshalb so aus, daß das Volk keine Tarifreform wolle.

Calcutta, 5. Nov. Die Zeitung Jugantar, die in Calcutta zweimal verboten wurde, erscheint jetzt, wie das Reiterische Bureau meldet, in der französischen Niederlassung Chanderanagar. Sie fordert die Bengalen zur Ausrottung der Europäer auf und sagt, der einzige Monumentspreis, den sie verlange, sei, daß ihr jeder Leser das Haupt eines Europäers bringe. Es ist noch unbekannt, welche Maßnahmen die französische Verwaltung demgegenüber ergreifen wird.

Berliner Getreide- und Produktenberösh.

Berlin, 4. Nov. Auf den Eintritt der kälteren Witterung im Inlande und neuerliche Meldungen über Frostschäden in der argentinischen Provinz Bahia Blanca, durch die angeblich ein gedehrer Ernteausfall in Aussicht stehen soll, war hier die Stimmung für Weizen entschieden feht. Auch Roggen wurde durch die Festigkeit der Weizenpreise gänzlich beeinflusst; das Geschäft hielt sich aber in engen Grenzen. Safer war per Dezember fester angeboten und lag schwächer. Mais lag unverändert. Auf Rüböl drückten einige Abgaben. Wetter: kalt.

Weizen lot. int. 200,00—203,00 Mt., Nov. — Mt., Dez. 206,25—206,50 —, Mt., Mat 201,75—211,25 Mt.

Roggen lot. int. 169,50 Mt., Okt. — Mt., Dez. 175,00 bis 174,75 —, Mt., Mat 183,25—182,50—183,00 Mt.

Safer sein 175,00—182,00 Mt., do. mitt. 168,00 bis 174,00 Mt., do. gering frei Wagen und ab Bohm 164,00 bis 167,00 Mt., Ott. — Mt., Dez. 164,50—164,25 Mt., Mat 167,00—166,75 Mt., Still.

Mais amerik. mitz. — Mt., do. cumber 180,00 bis 186,00 Mt., Bulgariſcher — Mt., Ott. — Mt., Dez. — Mt., Mat — Mt., Geschäftlos.

Weizenmehl Nr. 00 brutto 25,25—28,75 Mt., Still. Roggenmehl Nr. 0 und 1 21,20—23,40 Mt., Ott. — Mt., Dez. 21,80 Mt., Still.

Rüböl 81 loco — Mt., Ott. 65,80 Mt., Dez. 65,40 bis 65,50 Mt., Mat 61,60 Mt., Still.

Gerste int. leich 160,00—168,00 Mt., do. schwerer frei Wagen u. ab Bohm 169,00—182,00 Mt., do. russ. frei Wagen leichte 139,00—144,00 Mt., schwere 145,00—161,00 Mt., amerikan. — Mt.

Erbsen int. n. rus. Futterm. mitt. 188,00—195,00 Mt., do. do. fein 191,00—199,00 Mt., do. kleine Rogg. — Mt., do. Futterm. — Mt.

Weizenkleie grob netto erst. Sach ab Wagn. 10,75 bis 11,75 Mt., do. fein netto erst. Sach ab Wagn. 10,75 bis 11,75 Mt.

Roggenkleie netto ab Mühle erst. Sach 11,00—12,00 Mt.

Haben Sie schon

Ihre Stiefel und Lederſchuhe für Herbst und Winter in Stand setzen lassen?

Wenn nicht,

bringen Sie dieselben schnellstens zu

Paul Exner,

Roßmarkt 2

dort werden Reparaturen aller Art schnell, sauber und billigt ausgeführt.

Lang-Stiefel,

Reit-Stiefel,

Schaft-Stiefel

empfehlen billigt

Schuhwarenhauſ

J. Jakobowitz

Merseburg,

Entenplan 9.

Gilber-Myrthen-Kränze

billigt bei

Kurt Karius, Bühl 4.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Telegramm!

Die vom Kommerzienrat Aust bzw. Kathreiners Malzkaffee-Fabriken. München, durch falsche Angaben bei der Staatsanwaltschaft Berlin erwirkte

Beschlagnahme

meiner Broschüre „Kathreiners Entlarvung“, welche die Konkurrenzmanöver gegen den coffeinfreien „Kaffee Hag“ aufdeckt, ist vom Amtsgericht in Bremen

aufgehoben

worden. Die Verteilung ist also erlaubt. Man verlange die Broschüre gratis in Kolonialwarenhandlungen.

Johs. Surmann, Direkt. der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen.

Feinstes Thüringer Gebirgs-Pflaumenmus

empfehlen

Gustav Köpke,

Oberbürgermeister 18.

eine Lobre

bayrisches

Edeltaunen-Reisig

zum Decken und Binden ist wieder eingetroffen.

Kässner, Oberbreitstraße 1.

Freie turn. Vereinigung.

Die Turnstunde fällt heute aus. Dafür

Hauptprobe

im „Neuen Schützenhaus“

Im Anschluß daran Monatsversammlung.

Fritz Schanze
empfehlend:
**Ia. deutsche
Safermischgänse.**
Ferner
Gänseartikel frisch:
Gänserümpfe,
Gänsebrüste,
Gänsekeulen,
Gänserücken,
Gänseflecken,
Gänselebern,
Gänseartikel gepökelt:
Gänsekeulen,
Gänserücken,
Gänseartikel geräuchert:
Gänseröllbrüste,
Gänsebrüste mit Knochen,
Gänsekeulen,
Gänselebertrüffelwurst.
Gänsefischmal, garantiert rein.

**Süßes echte
Knöterich-
Karamellen**
gegen Lungenentzündung, Verschlimmung
rauben Hals, Keuchhusten, für Kinder und
alle Personen unentbehrlich. Bester Schutz
gegen Erkältung des Halses etc. a. Packet
25 Pf. allein bei:
**Richard Kupper, Central-Dragerie,
Hermann Emanuel,
Gothardt-Dragerie.**

Achtung!
Empfehle
**hochfeines
frisches Rostfleisch**
und ff. Leber.
W. Naundorf,
Rostfleischereier, Fleischer Keller.

Achtung!
Der Obstverkauf
im Gartenhof „Der grünen Wiese“ findet bis
Sonntags nachmittags
zu herabgesetzten Preisen
statt. **Pege u. Schmidt,**
Wertechna



Frisch eingetroffen:
Hasen,
auch geteilt, auf Wunsch gehäutet
und gespickt,
**Ia. Rebhühner, Keulen u. Blätter,
Junges Rotwild**
Hüden a. Pfd. Mk. 1,25
Keule a. Pfd. Mk. 1,00
Blatt a. Pfd. Mk. 0,70
Rostfleisch a. Pfd. Mk. 0,30

wilde Kaninchen,
junge Fasanhühner a. Mk. 2,75,
alte Fasanhühner a. Mk. 2,25,
Fasanhennen a. Mk. 2,00,
junge Rebhühner.
alte Rebhühner a. Stck. 90 Pfg.
feinste Dresdner Gänse
a. Pfd. 75 Pfg.,
Landgänse, auch halbiert,
junge Enten,
lebende böhmische Spiegelekarpen,
Schleie, Hale
empfehlend
Emil Wolf

Schlossgarten-Salon zu Merseburg.
Freitag den 6. November 1908, abends 7 Uhr
Künstler-Konzert

von
Eilisebeth Schumann (Gesang)
und
A. Beloussow (Violize).
Am Klavier: **Dr. Krone-Berlin.**
Fri. Schumann singt:
„Gretchen am Spinnrad“, „Nacht und Träume“, „Widerversin“, „Das Echo“ von
Franz Schubert. „O wüßt ich doch den Weg zurück“, „Unbewegte laue Luft“,
„Mädchen spricht“ von Joh. Brahms. „Träume durch die Dämmerung“ v. Rich. Strauß.
„Maria auf dem Berge“ von Wilhelm Kienzl. „Phileas Schüge“ von Bungenert.
„Licht mich allein“ von Voort.
Herr Beloussow spielt:
Konzert D-dur (1. Sck) von Beethoven (Kadenz v. Joachim.) Nocturno op. 27
von Chopin. Prop. mobile u. Res.
Karten zu 1,50 Mk. und 1,00 Mk. in der Stallhofschen Buchhandlung.

Zeichnungen
auf **Mk. 3 000 000**
mündelsichere 4% Stendaler Stadtanleihe
verpächte Kündigung bis 1. Januar 1919 aus-
geschlossen, nimmt bis
Sonntags den 7. November 1908 die
Magdeburger Privat-Bank,
Zweigniederlassung Merseburg
zum Kurse von **99,60 Prozent**
entgegen.

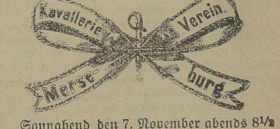
Pelzwaren,
Geh- u. Reise-Pelze, Fusstaschen u. Fußsäcke,
Damen-Pelz-Jackets, Pelz-Mützen,
— Collers — Mäße —
neueste aparte Piecen
empfehlend
Christian Voigt,
Halle a. S.,
Leipzigerstr. 16.
Umarbeiten, Besetzen von Pelzen,
Reparaturen etc. prompt.
Tel. 2036

Schuhwaren
für Herbst und Winter
in neuesten Formen und Ausführungen empfehlend in größter Auswahl
zu soliden Preisen
Moritz Gebhardt,
Schuhmachermeister, Rossmarkt 5.
Bestellungen nach Maß u. Reparaturen werden gut u. bestens ausgeführt.

**MIGNON-
KAKAO**  **SCHOKOLADE**
p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg.
Alleinige Fabrikanten:
David Söhne A.-G.
p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
Halle a. S.
Verkaufsstellen durch
Plakate kenntlich.

**Jagdstiefel,
Langstiefel,
Schafstiefel**
empfehlen billigst
Stern & Cie.

ff. Bienenhonig ff.
feinster bester Qualität empfehlend
O Trautner Unterlentenbura 50.



Sonntags den 7. November abends 8 1/2
Uhr
Monats-Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
der Vorstand.

**Dom-
Männer-Verein.**
Montag den 9. November,
abends 8 Uhr,
im Mülles Hotel (Süd).
In die evangelische Kirche eine
Stationenhalbe, die im Dienste der
bestehenden Klassen die Massen auf
das Jenseits vertritt. (Met. Sup.
Witwen.)
Gäste sind willkommen.

**Kaffee-Klub
„Brasil“.**
Sonntags den 8. November
**Ausflug
nach Meuschan**
(Kaffeehaus).
Abfahrt von nachmittags 3 und
abends 8 Uhr an
Tänzchen.
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.



Die Feier
des diesjähr.
**Stiftungs-
festes**
findet am
Sonntags den
8. November,
von abends
8 Uhr an, mit
Konzert,
Theater und
Ball im „Fivoll“ statt.
Die Eintritts- und Karten für Ange-
hörige sind bei Kamerad **Laus,** Preußer-
straße 4, abzuholen.
Das Direktorium.

**Buchdrucker-Verein
Gutenberg.**
Sonntags den 8. November
**Ausflug
nach Schopau**
(Deutscher Kaiser).
Abfahrt
Tänzchen.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Braunsdorf.
Sonntags den 8. und Montag den 9.
November zur
Kirmess
von nachmittags 3 Uhr an
Tanzmusik,
mögst freundlich einladen
Müller, Gastwirt.

Veranstaltung, Redaktion, Druck und Verlag von E. J. Böger, Merseburg.



Bitte aufzubewahren!

Bitte aufzubewahren!

Achtung!!

Gemeinsamer Kauf von zur Ausspielung gelangenden Staatslosen.

Man beachte die nachstehenden kolossalen Haupttreffer, welche zur Ausspielung gelangen.

Ueber 7¹/₂ Millionen Mark

betragen die Bargewinne der in ganz Deutschland gesetzlich erlaubten Staats-Lose.
Nur staatlich garantierte bare Geldgewinne und zwar:

Gesetzlich erlaubt in: Preussen, Bayern, sowie sämtlichen deutschen Bundesstaaten.

3	Haupttreffer	à	frs.	600 000 = Mk.	1 440 000
3	"	à	"	300 000 = "	720 000
2	"	à	kr.	300 000 = "	510 000
1	"	à	"	200 000 = "	170 000
4	"	à	frs.	60 000 = "	195 000
2	"	à	"	50 000 = "	80 000
1	"	à	kr.	30 000 = "	24 500
3	"	à	frs.	25 000 = "	60 000
2	"	à	kr.	20 000 = "	34 000
4	"	à	"	10 000 = "	32 000
7	"	à	frs.	10 000 = "	56 000
18	Gewinne	à	"	6 000 = "	86 400
2	"	à	kr.	4 000 = "	6 800
35	"	à	frs.	3 000 = "	84 000
23	"	à	"	2 000 = "	44 800
36	"	à	"	1 250 = "	36 000
209	"	à	"	1 000 = "	167 200

sowie zahlreiche Treffer à 800, 400, 344 etc. etc.

Eilen Sie, dem Glücke die Hand zu bieten! — Nur Bar-Geld-Gewinne!

Den ganzen Einsatz können Sie selbst im ungünstigsten Falle nie verlieren.

Zur gefl. Beachtung! Keine Abzahlung oder Teilzahlung in Serienlosen! Keine ausländische Gesellschaft mit Agenten in Städten Deutschlands, sondern unser Sitz ist in der freien und Hansestadt Hamburg, deshalb grösste Sicherheit für Auszahlung und Reellität! Jeder wird Miteigentümer der gespielten Lose!

Da die nächste grosse Gewinnziehung der Königl. Ungarischen 100 fl. Staats-Lose bereits am

16. November er.

stattfindet, so wird gebeten, Bestellungen sofort aufzugeben, da infolge der grossen Beliebtheit und der Gewinnchancen die Nachfrage eine sehr grosse sein wird, zumal der Einsatz sehr gering ist.

¹/₁ Beteiligung Mk. 6. — .

¹/₂ Beteiligung Mk. 3. — .

Gewinnliste sofort nach Erschellen franko.

Man wende sich an den Geschäftsführer **H. W. Hoerle, Bankgeschäft, Hamburg 36.**

Bitte hier abtrennen!

Herrn H. W. Hoerle, Bankgeschäft, Hamburg 36.

Hiermit bestelle ich zur **Ziehung am 16. November**

¹/₁ Beteiligung à **Mk. 6.—**

¹/₂ Beteiligung à **Mk. 3.—**

der Betrag von Mark

ist gleichzeitig per Postanweisung abgesandt —
soll per Nachnahme entnommen werden.

Nicht-Gewünschtes
bitte zu durchstreichen.

Deutliche Unterschrift:

Beruf:

Ort:

Poststation:

Durch Reichsgesetz im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich erlaubt!

Überall
gesetzlich erlaubt.

Keine Serienlose! Keine Klassenlotterie!
Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!
Klein der Einsatz

Überall
gesetzlich erlaubt.

Groß der Gewinn!

Am 16. November cr. können bereits

Mark **255000**

gewonnen werden!!!



Viele
Reichsbanknoten
von
in Tausend Mark

können leicht gewonnen werden, wenn man die günstige Gelegenheit nicht vorübergehen läßt, sich fogleich zu beteiligen.

Bestellungen an
H. W. Hoerle,
Bankgeschäft

Bestellungen an
H. W. Hoerle,
Bankgeschäft

Berlin, den 1. April 2002.
Reichsbankdefectorium:
*Achtung Reichsseite keine Folgen Kontofahrt
Wagen Gewinnen gratis zum Morgen
Ein Fehndel Millionäre*

Beste
Gewinnchancen!
Streng
solide Geschäftsführung.

Durch Reichsgesetz vom 8. Juni 1871

Im ganzen
Deutschen Reiche
gesetzlich erlaubt

Sämtliche Gewinne
sind staatlich
garantiert.

Nur noch wenige Tage!

Bereits am 16. November findet die nächste

Grosse Gewinnziehung

der in ganz Deutschland gesetzlich erlaubten

Staats-Lose

statt.

Niemand versäume gleich zu bestellen!

H. W. Hoerle, Bankgeschäft, Hamburg 36.

Umseitig Gewinnplan der in den Ziehungen stattfindenden Gewinne!

Correspondent.

Bezugspreis: Vierteljährlich 2.00 Mark... Wöchentliche Gratisbeilagen: 1. Blatt, landwirtsch. u. handelsbeh. mit neuesten Marktnotierungen.

Nr. 262.

Freitag den 6. November 1908.

35. Jahrg.

Zur Reichsfinanzreform.

Aus dem Inhalt der neuen Steuerentwürfe, wie er dieser Tage in der 'Nordd. Allg. Zeitung' bekanntgegeben worden ist, veröffentlicht wir im Anschluß an unsere gestrigen Mitteilungen noch folgendes:

1. Der Zwischenhandel des Reichs mit Branntwein.

Die Vorlage überträgt den An- und Verkauf des Branntweins im Großen auf das Reich. Der regelmäßige Verkaufspreis wird so bemessen, daß an die Reichsstaatskasse eine Nettoeinnahme von 220 Millionen Mark abgeführt wird.

2. Die Branntsteuer.

Die Branntsteuer soll derart erhöht werden, daß eine Preisermäßigung für das Reich von rund 100 Millionen Mark erwirkt. Die Erhöhung wird das Getreidestoff fertigen Bieres mit 2 Mark betragen, ein Betrag, dessen Umlauf sich ohne große Schwierigkeiten auf den Markt verlagern wird.

3. Die Weinsteuern.

Der Weinsteuerentwurf sieht für den im Inland auf Flaschen gefüllten sowie für den aus dem Ausland in Flaschen eingehenden stillen Wein eine Abgabe vor. Der Wert der Weinflasche ist in den meisten Fällen von der Ertragskraft des Traubenschnitts abhängig.

Table with 2 columns: Price of bottle and Tax amount. 1 M. and not more than 2 M. = 0.10 M., 2 " " " 4 " = 0.20 " etc.

Für den auf Flaschen gefüllten Wein ist die Besteuerung durch Verwendung von Steuermarken entrichtet. Die Steuerentwürfe sind auf das unbedingt nötige Maß beschränkt. Der Verbrauch im Haus- und Einzelhandel wird nicht übermäßig bestraft.

4. Tabaksteuer.

Die Vorlage entwirft für die Fabrikationssteuer nach dem Vordruckentwurf für Zigaretten in 6 Stufen von 4 Mark bis 96 Mark bis 1000 Stück, für Zigaretten in 7 Stufen von 1,50 Mark bis 24 Mark für 1000 Stück, für feingehackten Tabak in

5 Stufen von 0,80 Mark bis 12,80 Mark für 1 Kilogramm. Die Steuerentwürfe betragen für Zigaretten 10 bis 13 Prozent, bei Zigaretten 15 bis 20 Prozent des Kleinverkaufspreises.

5. Elektrizitäts- und Gassteuer.

Die Steuer beträgt für Elektrizität und Gas, die gegen Entgelt abgegeben werden, 5 Prozent des Abgabepreises, oder des Kaufpreises. Bei 5 Prozent für die Stromerzeugung und für das stabiltierbare Gas von wenigstens 3000 Wärmeeinheiten, 0,2 Prozent für Gas von 1000 bis 3000 Wärmeeinheiten.

Die Anzeigensteuer.

Diese unterscheidet zwischen Einrückungen (Anzeigen) in Blättern, Sonderbeilagen zu solchen und öffentlichen Anfindungen (Verkaufen). Die Steuer beträgt für Anzeigenblätter bei einer Auflage bis 5000 Stück 2 v. H., bis 10000 Stück 3 v. H., bis 100000 Stück 5 v. H., über 100000 Stück 10 v. H.

Als steuerpflichtige Anfindungen gelten alle Anfindungen in Schrift und Bild, welche auf öffentlichen Straßen und Plätzen oder in öffentlichen Räumen ausgehängt, insbesondere auch durch Lichtwirkungen hervorgerufen werden können.

Color checker chart with 'xrite' and 'colorchecker CLASSIC' labels. Includes a ruler and a grid of color patches.

solll bei land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken gefordert sein, daß die Steuer in der Form einer 20 Jahre währenden, auf die Amortisationsrente gestützt wird, und daß, wenn in der Zwischenzeit ein neuer Erbschaft erfolgt, die Verpflichtung der Zahlung der weiteren Rente nicht vor Fälligkeit der letzten Rentezahlung eintritt.

Zu der Form eines Zuschlags zur Nachzahlung soll von dem Nachzahler diejenigen wirtschaftlichen Personen, die in der Art 10 des Entwurfs geleast haben, eine Wehrsteuer von 1,5 v. H. des Nachzahlungsbetrags erhoben werden.

Von dem Abnehmer der Nachzahlung und Wehrsteuer soll das Recht der Wertsteile erhalten, ein Viertel des Bundeswertes an den Veräußerer zu zahlen, für die Hälfte aus der neuen Steuer ein ganz erheblicher Gewinnzuwachs ergeben wird.

In dem Entwurf über das Erbrecht des Staates wird bestimmt, daß außer dem Ehegatten nur die Verwandten erster und zweiter Ordnung (Väter, Mütter, Großväter, Großmütter und deren Abkömmlinge) und die Großeltern gesetzliche Erben bleiben.

8 Die Änderungen im Finanzwesen.

Zunächst wird der Spielraum der Materialerträge erweitert, sowie bestimmt, daß der Höchstbetrag auf die Dauer von fünf bis fünf Jahren durch besonderes Gesetz festgelegt werden soll. Für die nächsten fünf Jahre wird ein Höchstbetrag von 80 Prozent für die nächsten fünf Jahre gesetzt.

Das finanzielle Verhältnis zwischen dem Reich und den Einzelstaaten erfordert eine wesentliche Beseitigung, indem als einzige Umlagesteuer die Reichssteuer aus dem Zwischenhandel des Reichs mit Branntwein verbleibt.

Die Reichs-Finanzvorlagen.

Die 'Liberalen Correspondenz' schreibt: Mit großer Überraschung haben die Steuerentwürfe der Verbündeten Regierungen nicht mehr gebracht, nachdem trotz der unangebrachten Geheimnistuerei des Reichsschatzamtts allmählich die richtigen Mitteilungen über die Pläne der Regierung durchgedrungen waren.